# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich [illegible] Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich [illegible] Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich [illegible] Mk., monatlich [illegible] Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich [illegible] Mk., monatlich [illegible] Mk. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreis: [illegible] Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 165 | Donnerstag, den 18. Juli 1918 | 13. Jahrgang

# Schwere, siegreiche Kämpfe an der Marne.

**Weitere Ausdehnung der Artillerieschlacht. / Truppenverschiebungen in Frankreich. / Erweiterung der Gefahrenzone. / Heftige Fernbeschießung von Paris. / Sinkendes Vertrauen der englischen Dominions in den Endsieg des Vielverbandes. / Deutsche Lufterfolge von besonderer Größe im Juni. Die schweren Verluste Englands durch den U-Bootkrieg.**

## Der neue deutsche Schlag.

**Der amtliche deutsche Abendbericht vom 17. Juni besagt: Erneute Gegenangriffe der Franzosen auf dem Südufer der Marne wurden abgewiesen. Im übrigen ist die Lage unverändert.**

Nicht in Flandern, nicht vor Amiens, nicht im Wetterwinkel von Noyon setzte der neue Druck Hindenburgs an, sondern im Raume von Reims. Das ist fast eine gradlinige Fortsetzung der Offensive, die damit auch ihr Ziel schärfer ausprägt: Die Zertrümmerung der französischen Heereskraft. Frontstück nach Frontstück wird eingedrückt, was insofern erhebliche Bedeutung hat, als gerade die Fronten mit starkem Kriegsmaterial gespickt sind; deren Wegnahme und Zerstörung ist ein Teil der Offensive gegen die militärische Widerstandskraft der Westmächte. Diesmal hat sich der Angriff auf breite Frontstücke ausgedehnt. Von der Marne bis nach Tahure wirbelte die deutsche Artillerie die Stellungen der Franzosen und Italiener zusammen. Der überlegenen Kampfkraft unserer Infanterie gelang es, bei Dormans über die Marne zu gehen und hier einen starken Brückenkopf zu errichten. Nördlich der Marne wurden die Gegner bis nahe Reims bis über vier bis fünf Kilometer tief geworfen. Es nützte ihnen nichts, daß sie das Wald- und Hügelgelände südlich Reims zur Verteidigung ausgebaut hatten. Auch östlich Reims, das also wie seinerzeit Armentieres ausgespart wird, hat unser Angriff in breiter Front Boden gewonnen. Hier haben sich die Franzosen stellenweise zurückgezogen, was wieder darauf schließen läßt, daß sie zur Abwehr nicht mehr über die nötigen Reserven verfügen. Von Prunay bis Tahure stehen unsere Truppen an der alten Römerstraße. Wir müssen nun abwarten, was sich im einzelnen weiter entwickeln wird. Die Oberste Heeresleitung handelt nicht nach einem Schema, sie wird dort fester zugreifen, wo sie infolge glücklicher Anfangsereignisse Aussicht auf größeren Erfolg hat, sie wird dort zurückhalten und Menschen schonen, wo der Feind unerwarteten und besonders starken Widerstand leistet. Es ist noch nicht an der Zeit, irgend etwas Grundlegendes über die Ereignisse zu sagen, sie beginnen erst in Fluß zu kommen.

### Nur der Auftakt.

Die Morning Post läßt sich am Dienstag früh von der Front berichten: Die Diversion des Feindes bei Reims wird mutmaßlich nur der Auftakt zu einer allgemeinen Bewegung der Front sein. Sowohl die englische wie die belgische Teilfront werden mit unverminderter Heftigkeit beschossen. Temps, Matin und Echo de Paris schreiben: Der Vorstoß des Feindes sei mit Ruhe und Vertrauen aufzunehmen. General Foch habe für die Sicherheit von Reims und des Seinedepartements gebürgt. Petit Journal schreibt, daß die Armeekommission der Kammer sich auf den Wunsch Clemenceaus ins Hauptquartier begeben habe, um sich von dem günstigen Stand der Fochschen Gegenmaßnahmen zu überzeugen.

### Drei große Schlachten im Westen.

Nieuws van den Dag erblickt in dem neuen deutschen Offensivstoß die Antwort auf die Reden der Entente-Staatsmänner am französischen Nationalfest. Nach Ansicht des Blattes kann man von drei verschiedenen Schlachten sprechen: erstens von einer Schlacht auf der 50 Kilometer breiten Linie Reims—Massiges; zweitens, von einer Schlacht auf der nach Südosten gerichteten Front Verneuils—Reims. Bei der Offensive vom Mai hatten die Deutschen sich auf dieser Linie nur auf das Abschlagen der Gegenangriffe beschränkt, um den Vormarsch nach Süden in der Richtung der Marne zu decken. Jetzt haben sie hier die französischen Linien zurückgedrängt. Drittens wütet die Schlacht auf der eigentlichen Marnefront, wo die Deutschen den Fluß überschritten haben und in südlicher und südwestlicher Richtung im Vorrücken sind. Ihre Fortschritte sind auf diesem Teil der Front bei weitem die größten.

### Weitere Ausdehnung der Artillerieschlacht.

Die Morning Post meldet am Dienstag früh: Die Artillerietätigkeit greift auf die ganze Front über. Die Artillerieschlacht lebte auch in den bisher ruhig gebliebenen Frontteilen auf.

## Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Juli.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

**Nördlich von Lens und östlich von Villers Bretonneux wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die tagsüber mäßige Gefechtstätigkeit lebte am Abend auf und nahm während der Nacht zeitweilig südwestlich von Ypern und bei Wiederholung der feindlichen Angriffe westlich von Villers-Bretonneux größere Stärke an. Bei reger Erkundungstätigkeit machten wir mehrfach Gefangene.**

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

**Die Armee des Generalobersten von Boehn stand gestern tagsüber in schwerem Kampf. Durch herangeführte Divisionen verstärkt, setzte der Feind von neuem nach mehrstündiger Artillerievorbereitung zu großen einheitlichen Gegenangriffen gegen unsere ganze Front südlich der Marne an. Am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffe des Feindes zusammen. Aus kleinen Ortschaften südlich von Mareuil, in die der Feind vorübergehend eindrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder hinaus. Auch auf dem Norduser des Flusses versuchte der Feind vergeblich, uns unseren Erfolg streitig zu machen. Bei Erstürmung eines Bergrückens südlich von Pourcy nahmen wir seine Besatzung mit ihrem Kommandeur und mehreren Geschützen gefangen. Oestlich von Reims blieb die Lage unverändert. Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Nordwestlich von Massiges führte der Feind kleinere Angriffe, die in unserem Gegenstoß zusammenbrachen. Gestern wurden 23 Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Jakob errang seinen 23. Luftsieg.**

**Der Erste Generalquartiermeister**
**Ludendorff.**

---

### Erweiterung der Gefahrenzone.

Mailänder Blätter melden vom Sonntag aus Paris: Ein Erlaß der politischen Behörde erklärt die Departements Doubs und Jura als Gefahrzone. Maßnahmen der öffentlichen Sicherheit und des Verkehrs unterstehen vom gleichen Tage an dem Armeekommando.

### Truppenverschiebungen in Frankreich.

Zwischen Frankreich und Italien ist am Dienstag mittag die allgemeine Gütersperre eingetreten. Mutmaßlich finden ungeachtet Abmahnungen der Militärkritiker der großen Mailänder Zeitungen Truppenverschiebungen zwischen Italien und Frankreich statt. — D'Italia meldet von der französischen Front: Die amerikanischen Truppen strömen aus ihren Lagern im Jura-Departement ohne Unterbrechung an die Front. General Foch leitet persönlich die Abwehrmaßnahmen bei Reims. Der Feind verwendet neue weitreichende Geschütze, die das ganze Hinterland in Staub und Morast hüllen. Eine Krisis an der Front besteht nicht mehr.

### Die englische Heeresverstärkung.

Die Londoner Times melden, daß im Monat Juni die englische Armee in Frankreich die größte Verstärkung seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht erfahren habe. Das numerische Gleichgewicht an den Fronten sei tatsächlich hergestellt, und schließe die Möglichkeit neuer Ueberraschungen wie im März dieses Jahres aus.

### Die Hälfte der amerikanischen Truppen.

Eine Depesche des Herald aus Newyork vom Sonntag meldet: Im Senatsausschuß wurde von der Regierung mitgeteilt, daß die Hälfte der für Frankreich bestimmten amerikanischen Truppenbestände in diesem Sommer zur Verwendung gebracht würde. (?)

## Feindliche Ansichten über die Offensive.

Die Times meint, daß die deutsche Heeresleitung den Versuch mache, Reims zu umzingeln und die ausgedehnten bewaldeten Höhen, die als Montagnes des Reims bekannt seien, in ihre Hand zu bekommen. Die Deutschen verfolgten entschieden das Ziel, mit ihrem Angriffe auf Reims die Front für einen Aufmarsch nach Paris zu verbreitern. Manchester Guardian teilt diese Meinung. Er sagt, daß vorläufig der bedeutendste Punkt der neuen Gefechte das Reimser Gebirge sei. Die Stadt Reims wurde nicht direkt angegriffen, weil, wie eine Havas-Note erklärt, ihr Schicksal von den Kämpfen in der Umgebung abhängt. Bei Abgang der Havas-Note war es im französischen Hauptquartier noch unklar, welche Richtung die deutschen Abteilungen, denen die Marneüberschreitung gelang, nehmen würden. Der Pariser Korrespondent des Secolo meldet: Der Hauptstoß des Feindes hat zwischen Dormans und Reims stattgefunden, wo er mit außerordentlichen Truppenmassen ausgeführt worden ist, um den Uebergang über die Marne zu erzwingen. Reims wurde bisher nicht angegriffen. Die Absicht des Feindes ist offenbar die, es zu umzingeln. Das Ueberraschungsmoment hat in der gegenwärtigen Offensive nur geringe Bedeutung, was sich schon daraus ergibt, daß die französische Artillerie imstande war, dem Angriffe eine sehr wirksame Gegenaktion zu bereiten. Paris wartet mit Ruhe die Weiterentwicklung des gewaltigen Dramas ab.

## Die Beschießung von Paris.

Die Beschießung der Gegend von Paris durch das weittragende Geschütz wurde am Dienstag fortgesetzt. (W. T. B.) — Die Züricher Morgenzeitung meldet: Das Pariser Journal erklärt, wenn die Deutschen den Frevel wirklich wagen, Paris anzugreifen, so werden sie dort 200 000 oder 300 000 echte und hartnäckige Pariser finden, die nicht auswandern wollen, sondern die mit Gewehren und Kanonen umzugehen wissen und die jedes Haus und jeden Weg kennen. Es wird aus den Kellern und Ruinen der Stadt einen Kampf gegen die Eindringlinge geben. Hierzu bemerkt das Züricher Blatt: Das Journal scheint vergessen zu haben, daß das, was es hier anregt, nichts anderes als ein Franktireurkrieg ist, und daß dieser vollständig außerhalb alles völkerrechtlichen Gebrauches steht.

Daß ein deutscher Angriff auf Paris ein Frevel sein soll, entspricht der verquerten französischen Anschauungsweise, die sich seit 1870 nicht um ein Jota geändert hat.

### Vermehrte Gefechtstätigkeit in den Vogesen.

An der Sundgaufront und in den Mittelvogesen macht sich in letzter Zeit eine vermehrte Gefechtstätigkeit bemerkbar. Montag hörte man den ganzen Tag über Geschützdonner, der im Laufe der Nacht an Stärke zunahm und gegen Morgen in ein regelrechtes Trommelfeuer überging. Vermutlich handelte es sich wieder um einen Handstreich, wie sie hier an der Vogesenfront in jüngster Zeit häufig vorkommen.

## Unsere Erfolge im Luftkampf.

Im Juni erzielten unsere Luftstreitkräfte im Kampfe gegen einen Gegner, der mit allen Mitteln die eigene Aufklärung erzwingen und die unsere unterbinden wollte, Erfolge von besonderer Größe. Arbeits- und Erkundungsflugzeuge lösten, stärkster feindlicher Gegenwehr zum Trotz, alle Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit von Truppe und Führung. Unsere Jagdflieger bewährten ihren Angriffsgeist ohne Rücksicht auf die Zahl des Gegners. Unsere Bombengeschwader setzten ihren Zerstörungskrieg gegen militärische Anlagen hinter der feindlichen Front fort; besonders wirkungsvoll waren ihre Angriffe gegen die Bahnhöfe Meaux, Berberie und Etaples, wo Brände und Explosionen entstanden, und gegen die Flughäfen Narah, Ochey, Biefvillers und Tentonville. Trotz stärkster feindlicher Gegenwirkung blieben unsere Ballonbeobachter die nie versagenden Helfer der kämpfenden Erdtruppe. Den Kampfmitteln des Heimatluftschutzes gelang es auch in diesem Monat, die wehrlose Bevölkerung des westlichen Heimatgebietes vor schweren Verlusten durch feindliche Bombenangriffe zu bewahren. Die Leistungen der Luftstreitkräfte finden ihren sichtbaren Ausdruck in den Abschußzahlen, die alle bisherigen weit übertreffen. 487 feindliche Flugzeuge wurden vernichtet, davon blieben 214 in unserer Hand, 230 wurden auf feindlicher Seite zum Absturz gebracht und zerstört, 21 zur Lan-